

Vier Zuchtbullen wechselten an Besamungsstationen



Dieser hochtypisierte Waban-Sohn wechselte um 16.000 Euro an den BVN.

Verunsicherungen, ausgelöst durch Auflagen im Blauzungenrestriktionsgebietes beeinträchtigte das Kaufverhalten der anwesenden Kunden. Dies führte dazu, dass sich der Durchschnittspreis der 53 verkauften Jungkühe nach dem extremen Preishoch vom Vormarkt wieder bei 1.595 Euro einpendelten. Den Höchstpreis erzielte eine Wildwest-Jungkuh mit 2.150 Euro bei einem Tagesgemelk von 39 Kilo Milch. Im Durchschnitt erreichten die 647 Kilo Lebendgewicht ein Tagesgemelk von 30.4 Kilo Milch.

Von den 35 aufgetriebenen Zuchtbullen wurden 5 Tiere in die Wertklasse I gereiht. Darunter ein Waban-Sohn mit einem genomischen Gesamtzuchtwert von 135. Er wurde von über 500 getesteten Waban-Söhnen auf Platz 8 typisiert und um 16.000 Euro vom Besamungsverein Neustadt/Aisch ersteigert. Ein ebenfalls hochtypisierter Walch-Sohn wechselte um 14.000 Euro an die Besamungsstation Marktredwitz. Die zwei weiteren Zuchtbullen der Wertklasse I wurden von dem heimischen Besamungsverein in Neustadt/Aisch gekauft. Als Natursprungbullen der Wertklasse II konnten 21 Tiere zu einem stabilen Preis von 2.225 Euro abgesetzt werden. Insgesamt wurden 26 Zuchtbullen verkauft.



Mit einem Tagesgemelk von 36,5 Kilo Milch erlöste diese Manton-Tochter 2.050 Euro.

Der nächste Großviehmarkt in Ansbach ist am 4. April 2019.